

1.1 Hauptentwicklungsziele in Südwestthüringen

Stärken-Schwächen-Profil der Region Südwestthüringen

1.1.1 Stärken

- Vielfältige Produktions- und Technologiestrukturen mit der Fähigkeit, innovative Entwicklungen einzugehen
- Kultureller Reichtum, Tradition und Geschichte verbinden die Menschen mit dem Territorium
- Landschaftliche Schönheit und gesunde Umweltbedingungen sind gute Voraussetzungen für Freizeit, Erholung und Wohnen
- Große Teile des Thüringer Waldes in der Region haben bereits eine über 100- jährige Tradition als Erholungsgebiet
- Wissenschaftliches und technologisches Potenzial der höheren Bildungseinrichtungen und spezieller Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen, vorrangig konzentriert im Raum Schmalkalden, Suhl und Ilmenau (Region Mittelthüringen)
- Landwirtschaft, die teilweise ökologisch wirtschaftet und die Kulturlandschaft pflegt und erhält
- Landschaft mit wertvoller Naturraumausstattung, die für die Tourismusentwicklung und Naherholung unserer Bevölkerung gepflegt und bewahrt werden muss
- Südwestthüringen ist eine heterogene Region (besondere Wirtschaftsstärke der Wartburgregion u.a. durch die Automobilindustrie)

1.1.2 Schwächen

- Einige Industrien, die das Profil der Region bestimmten, sind nur noch in Kernbereichen vorhanden. An ihrer Stelle sind für den Arbeitsmarkt der Region noch nicht im ausreichenden Maße adäquate Strukturen entstanden.
- Das Siedlungsnetz ist kleinteilig und entsprechend aufwendig zu unterhalten. Die Finanzkraft der Kommunen ist gering.
- Große Teile des Landschaftsraumes sind Schutzgebiete und stehen für die Wirtschaftsentwicklung auch infolge der Topografie nicht zur Verfügung.
- Das Verkehrssystem ist ebenfalls infolge der Topografie aufwendig. Für die großen Verkehrsprojekte Deutsche Einheit der Region (Intercity – Bahnanschluss, A71/A73) wurden und werden große Mengen oberflächennaher Rohstoffe gebraucht. Ihr Abbau verursacht enorme Konflikte mit den Schutzziele von Natur und Landschaft.
- Neben der natürlichen Überalterung der Bevölkerung wirkt sich der Wegzug, vor allem jüngerer, aktiver und meist qualifizierter Bewohner, negativ auf die Bevölkerungsentwicklung und die wirtschaftliche Lage der Region aus.
- Hohe Auspendler- und Arbeitslosenquoten kennzeichnen das Fehlen von Arbeitsplätzen in der Region.
- Die Teile Südthüringens entlang der Landesgrenze zu Bayern und Hessen einschließlich der Rhön und des Grabfeldes weisen Entwicklungsnachteile auf. Sie sind hauptsächlich landwirtschaftlich geprägt und vom Strukturwandel besonders betroffen. Diese Gebiete haben keinerlei Tradition im Bereich der Erholungswirtschaft und Dienstleistung. Sie sind arm an touristischen Zielen für eine hohe Gästefrequenz und somit bei ihrem Auftritt auf dem deutschen Tourismusmarkt, dem sie sich stellen müssen, benachteiligt.